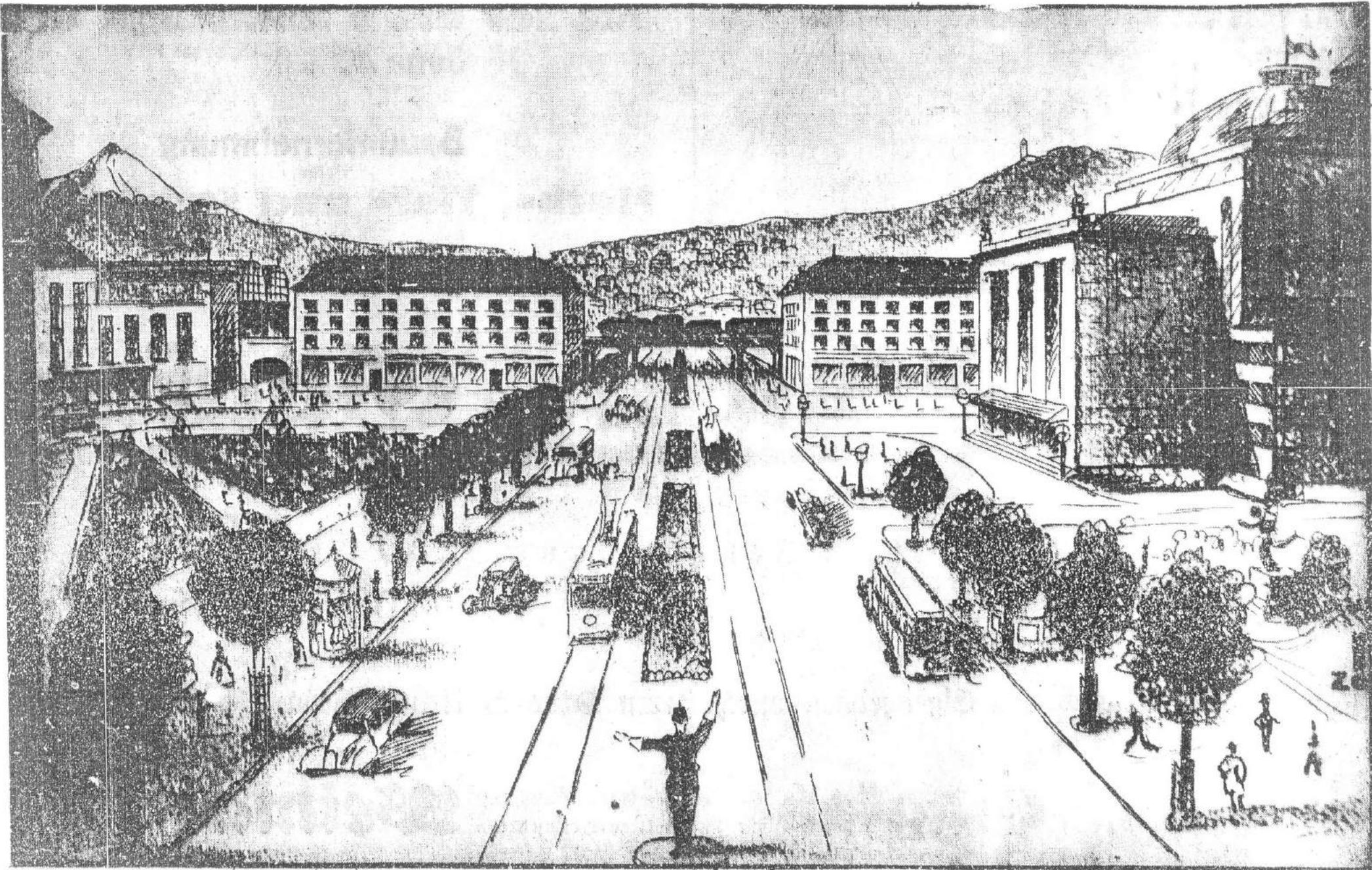


Jena. 2030 – Heute schon Stadtentwicklung gemacht?

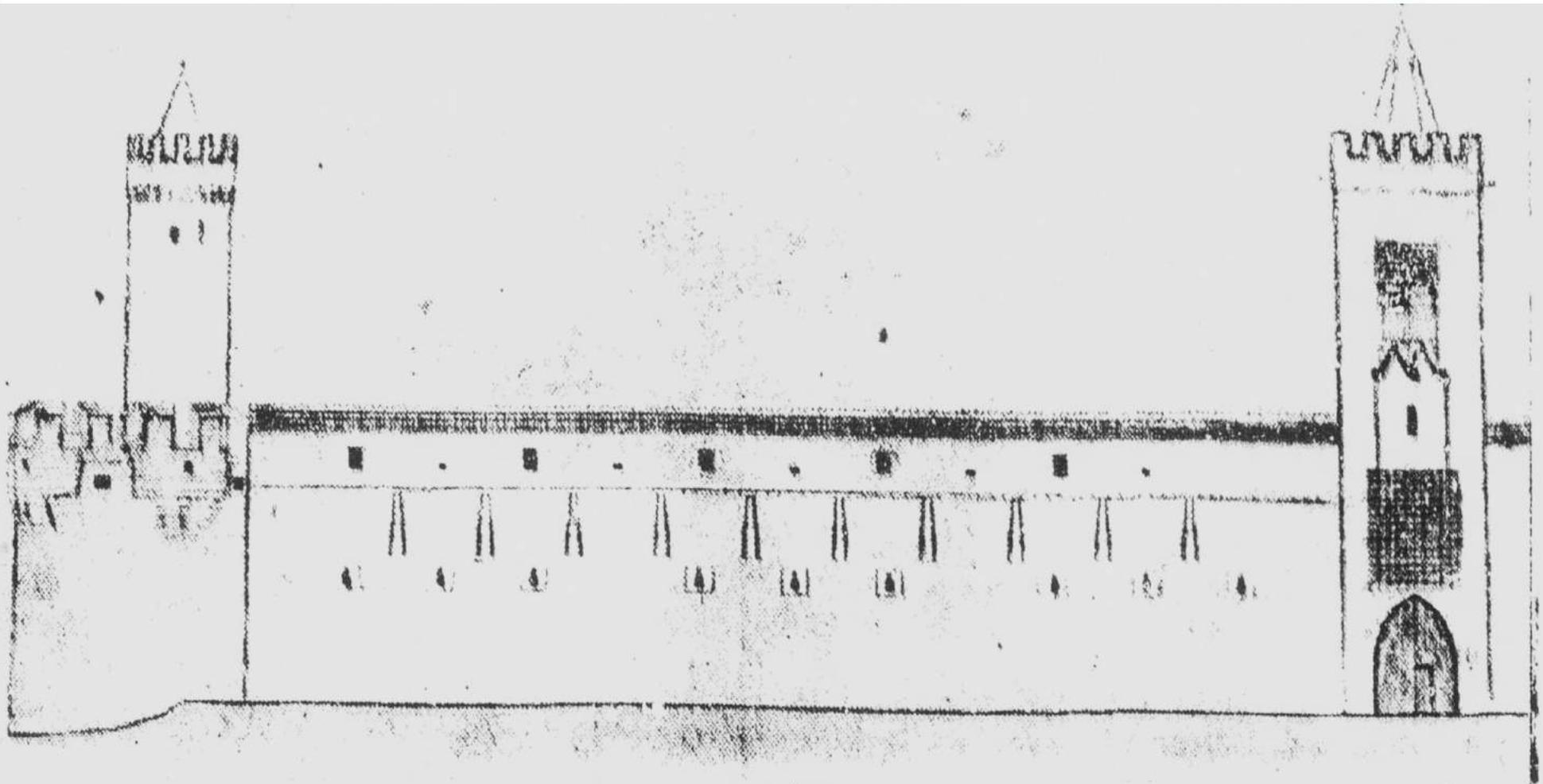
Ein Blick zurück:

Wie war in der Vergangenheit der Blick in die Zukunft?

7. April 2016, Rathausdiele Jena, Dr. Rüdiger Stutz

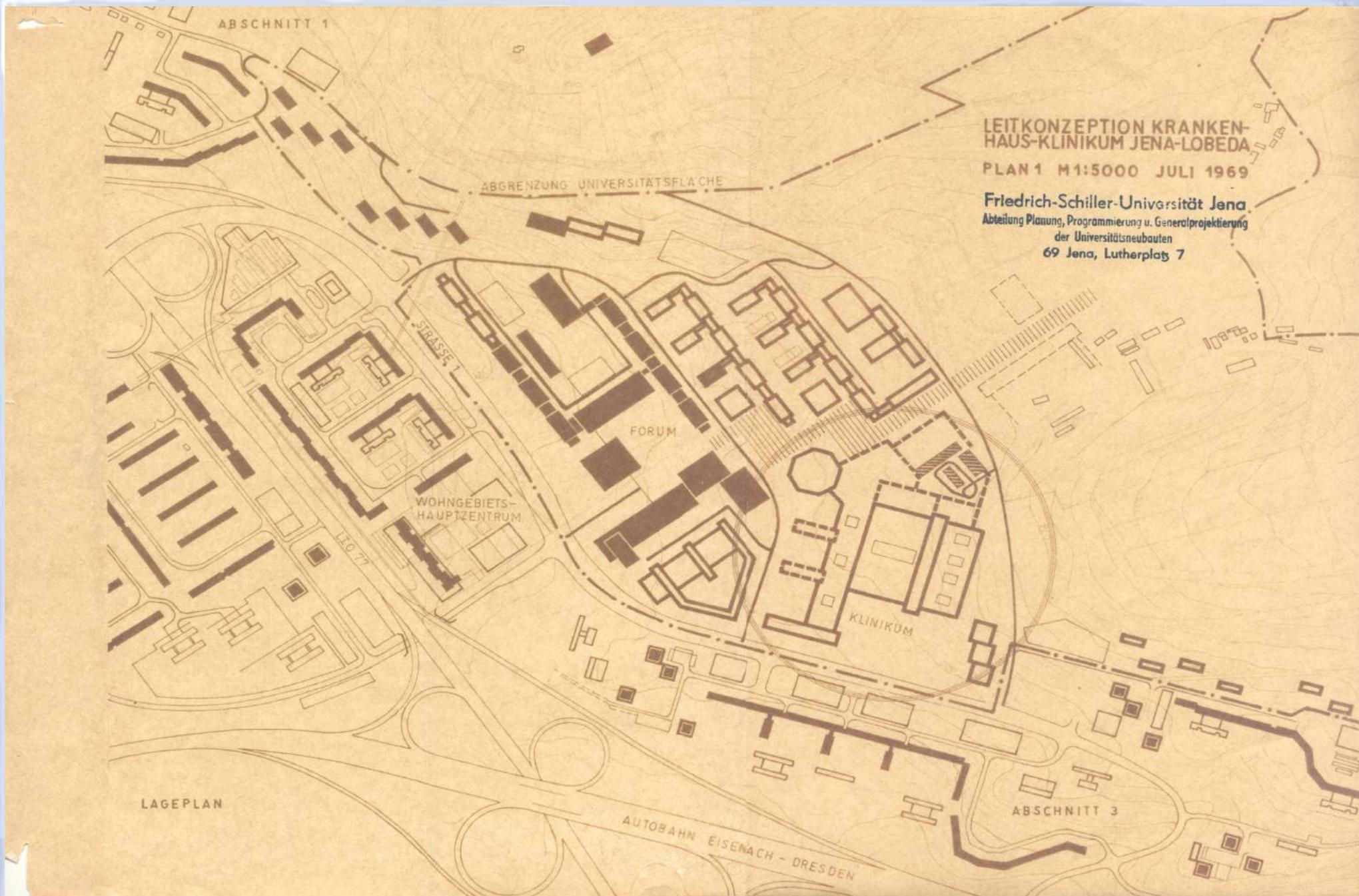


Jena in ...zig Jahren. Eine kleine Zukunftsmusik mit phantasievollem Einschlag, in: Jenaische Zeitung v. 17.6.1937, Sonderbeilage „1000 Jahre Bauen in Jena“ (Stadtarchiv Jena)



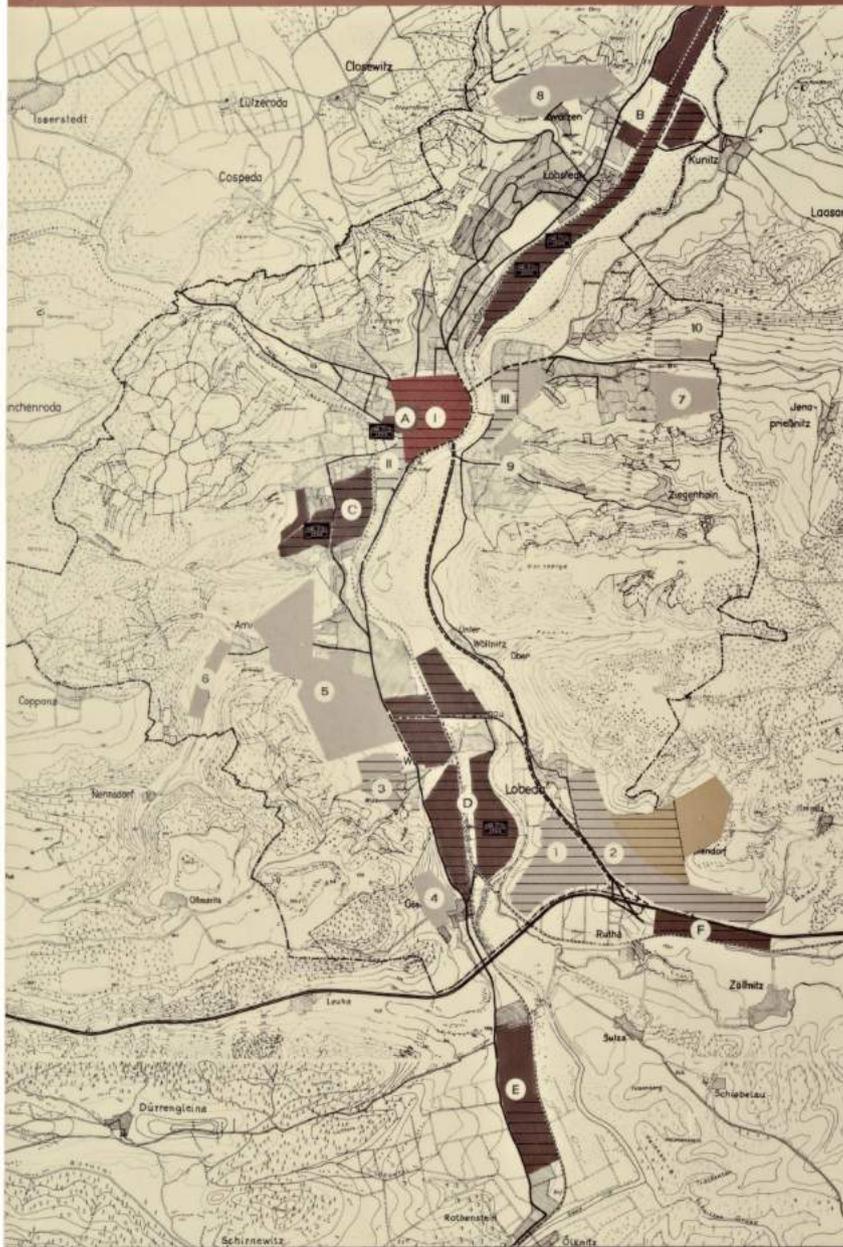
So wird die wiederhergestellte Stadtmauer zwischen Johannistor und Pulverturm aussehen.
(Aufnahmen: Stadtbauamt / J. J. B.)

Jena löst seine Verkehrsfragen. Der alte Stadtgraben wird als Ringstraße ausgebaut – Große Plätze entstehen – die alte Stadtmauer wird freigelegt und wiederhergestellt. Die Finanzierung der Vorhaben gesichert, in: Jenaische Zeitung, 14.7.1939 (Stadtarchiv Jena)



Grundriss einer „Sozialistischen Universität Lobeda“, Planungsstand Sommer 1969, am „Forum“ ein Hochhauskörper als Sitz des Rektors, eingekreist das neue Universitätsklinikum mit OP-Saal, aus: Archiv Krankenhausbau des XX. Jahrhunderts an der TU Berlin

JENA· Schema Generalbebauungsplan



LEGENDE

- Stadtzentrum
- Bebauung bis 1975
- Wohngebiete außerhalb des Zentrums
- Bebauung bis 1975
- Bebauung nach 1975
- Industrie- und Gewerbeflächen
- Bebaute und geplante Flächen bis 1980
- Reserveflächen
- Flächen der Universität
- Bebauung bis 1975
- Bebauung nach 1975

| | | | |
|-----|---|----|----------------|
| I | Stadtkern | 6 | Ammerbach-West |
| II | zentrunnahes Wohngebiet West/Innenf. | 7 | Jena-Ost |
| III | zentrunnahes Wohngebiet Jena-Ost | 8 | Zschillen-West |
| A | VSB Carl Zeiss Hauptwerk | 9 | Wührenhöhe |
| B | Industriegebiet Nord VSB Carl Zeiss-Hauptwerk | 10 | Sonnenbüsch |
| C | Industriegebiet Lichtenbau VSB Carl Zeiss-Göschwitz | | |
| D | Industriegebiet Süd VSB Carl Zeiss-Göschwitz | | |
| E | Industriegebiet Maua-Rothemann | | |
| F | Industriegebiet Neue Schenke | | |
| 1 | Lobeda-West | | |
| 2 | Lobeda-Ost | | |
| 3 | Winzerla | | |
| 4 | Göschwitz | | |
| 5 | Ammerbach-Ost | | |

Sitzung des Politbüros des ZK der SED, 14.1.1969:

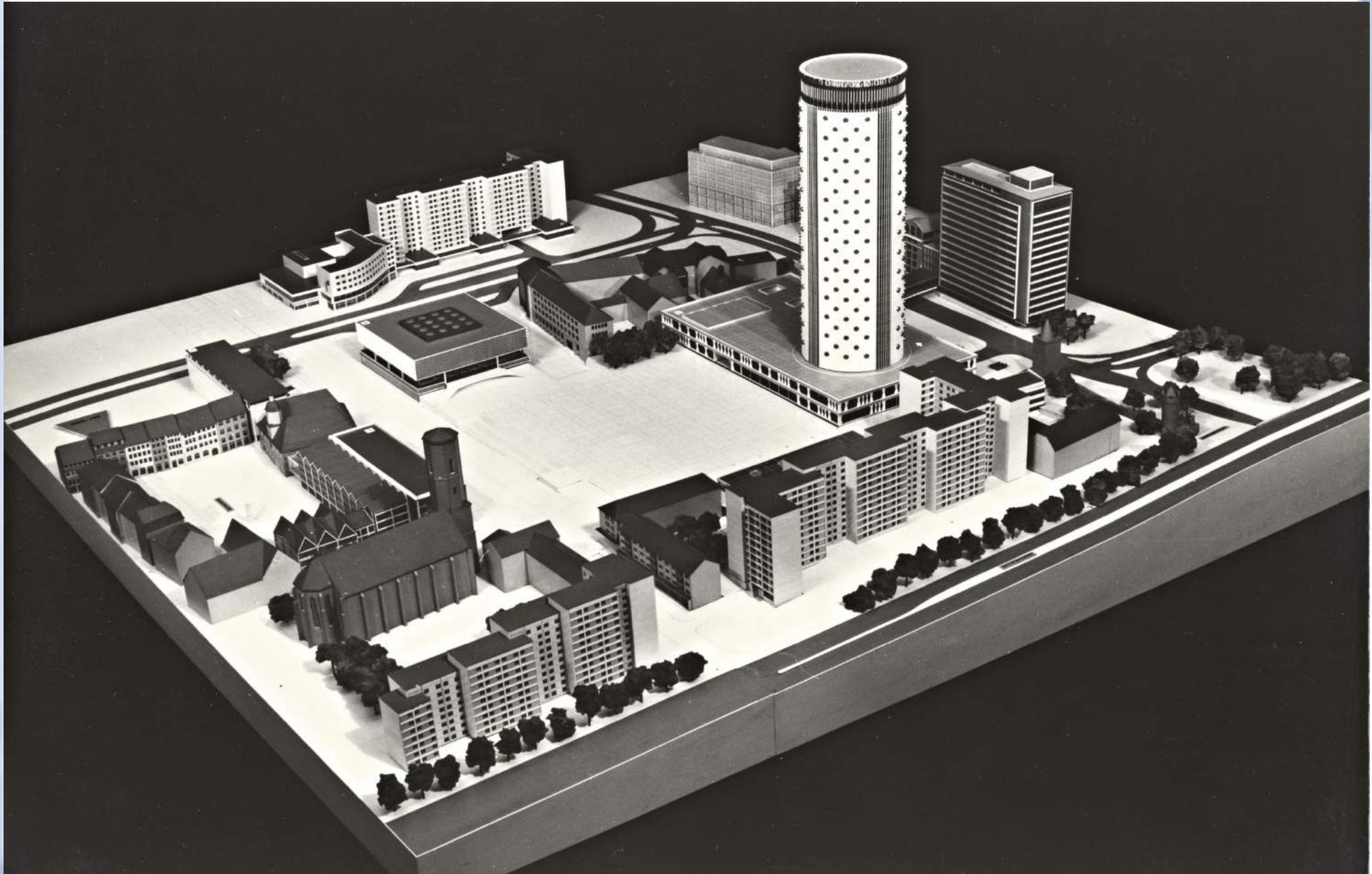
Festlegung, um den Altstadtbereich „schalenartig“ eine vielgeschossige Wohnbebauung zu errichten.

Laut Direktive des DDR-Ministerrates v. 28.8.1968 sollten im J.er Zentrum 5.200 Wohneinheiten entstehen;

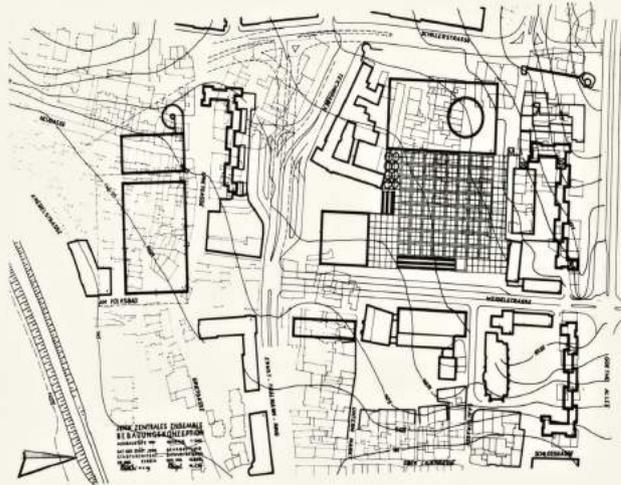
Lobeda-Ost und Winzerla II bildeten bis zu Beginn der 1980er Jahre ein zweites Zentrum des industriellen Wohnungsbaus in J.

Für das extrem wachsende VE Kombinat Carl Zeiss Jena wurden zwei neue „Produktionssysteme“ in Lichtenhain (Kompaktbau 6/70) und Göschwitz errichtet.

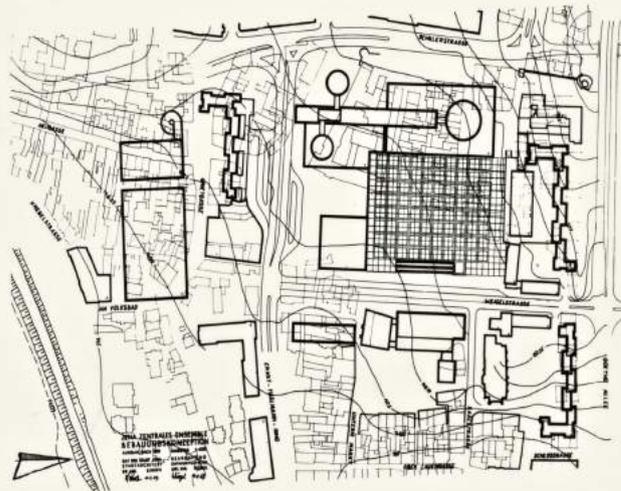
Hermann Henselmann u. Experimentalwerkstatt an der Dt. Bauakademie Berlin: „Konzeption zur Umgestaltung des Stadtzentrums Jena“, Modell Zentrales Ensemble Jena, erste Ausbaustufe bis Okt. 1974, Planungsstand Ende 1968, Ansicht von Nordosten, Thüringisches Staatsarchiv Rudolstadt



JENA · Zentrales Ensemble



BIS 1974



NACH 1975

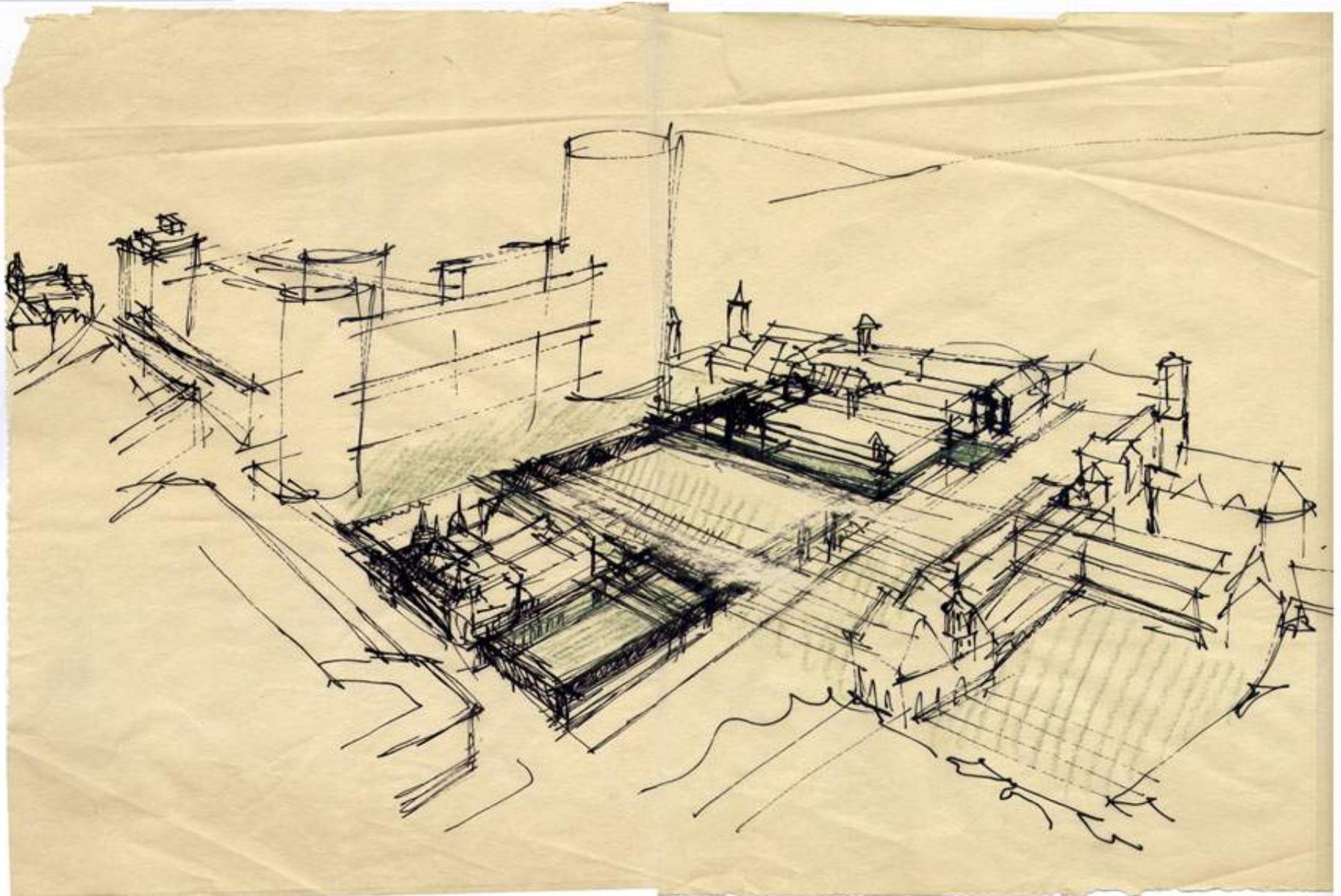
Nach der grundsätzlichen Bestätigung der „Umgestaltung“ der gesamten Jenaer Innenstadt durch das Politbüro des ZK der SED am 14.1.1969 wurde dem neu ernannten Stadtarchitekten Dr.-Ing. Hanspeter Kirsch die Aufgabe übertragen, seitens des Rates der Stadt Jena zwei architektonisch-städtebauliche Konzeptionen zu entwickeln:

- für das sog. Zentrale Ensemble inmitten der Altstadt und
- für die großflächige Überbauung der Innenstadt zwischen dem Schott-Viertel im W und Wenigenjena im O unter Einschluss großer Teile des Damenviertels.

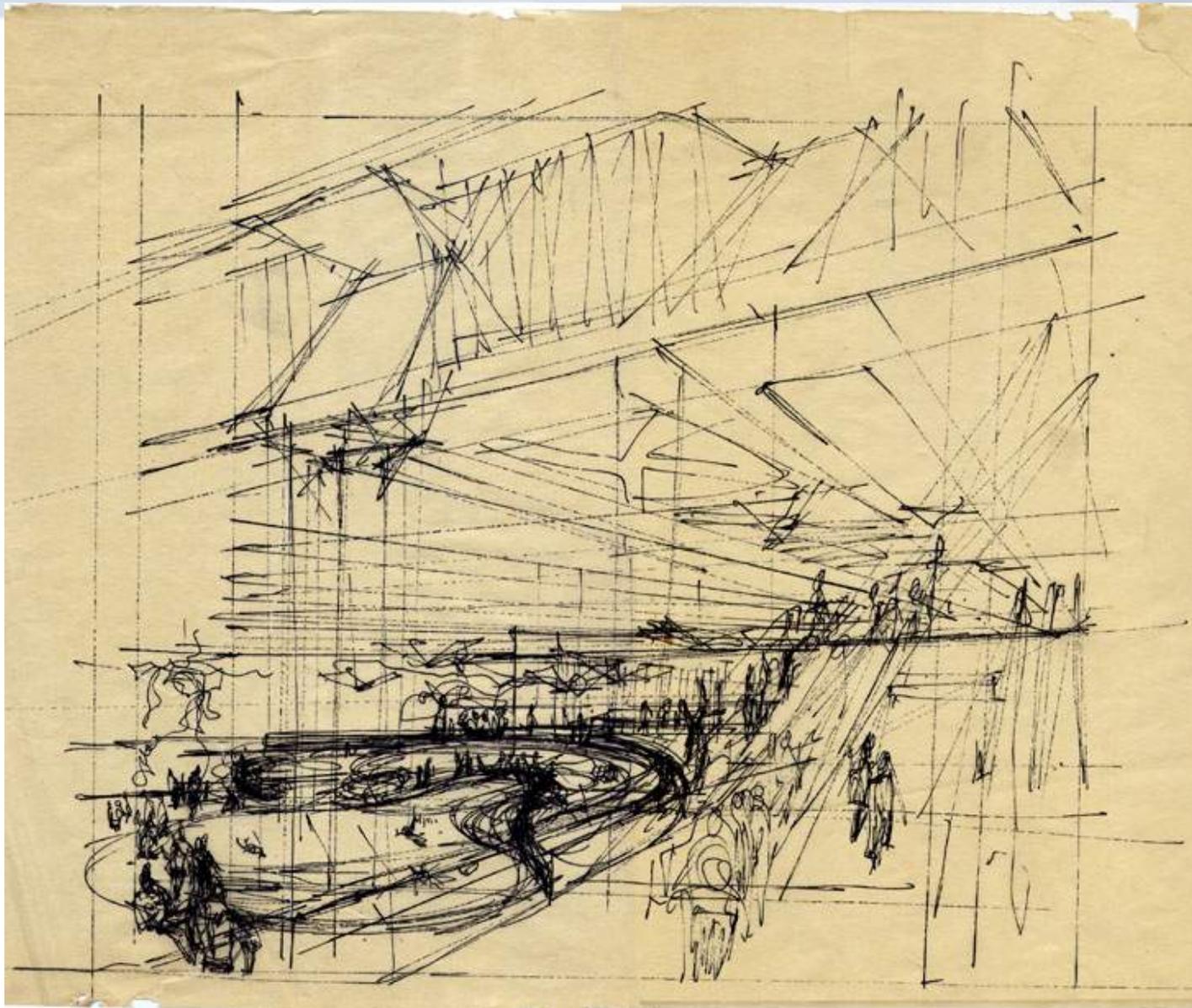
Assistiert wurde Kirsch durch den Entwurfsleiter Dipl.-Ing. Siegfried Klügel.

Datiert ist die nebenstehende Planungsvision auf den 11.8.1969.

Thüringisches Staatsarchiv Rudolstadt



Dieter Bankert (*1938), Freihandzeichnung für Hermann Henselmann, vermutlich 1968. Bezugnahme auf den ung.-französischen Architekten und Visionär Yona Friedman (*1923), der Megastrukturen entwarf, die über den bestehenden Metropolen Paris (1959), New York (1964) und Venedig (1969 = „City on Stilts“) errichtet werden sollten, Raumstadtkonzepte der Zukunft.



Dieter Bankert, Freihandzeichnung für Hermann Henselmann, vermutlich 1968. Bezugnahme auf Richard Buckminster Fuller (1895-1983), amerikanischer Konstrukteur, Architekt, Visionär und Schriftsteller. Er entwarf Domes oder geodätische Kuppeln, die zumeist auf Ausstellungen (Expo 67 in Montreal), in Science-Fiction-Filmen oder als Teil von Radarkuppeln zu sehen waren. Für diese großräumigen Kuppeln sah Fuller überdimensionierte Rolltreppen vor.

„Grundsatzstudie über die Möglichkeit der Anlage einer Einschienenbahn für die Stadt Jena“
1968/69. Einschienenbahn, nicht Magnetschwebebahn; Konrad Spath, 2004: „Die Lösung der
Transportprobleme und die Neuordnung des ÖBNV wäre mit dem Betrieb eines derartigen
unkonventionellen Verkehrssystems grundsätzlich möglich gewesen.“ Fotovorlage: Thüringisches
Staatsarchiv Rudolstadt

